№ 1982. Sonnabend, 1. August. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

**Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung" pro August und September beträgt für Auswärtige 1 Thlr. 7½ Sgr., für Hiesige 1 Thlr.**

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechtsanwalt und Notar, Geheimen Justizrath Friedrich August Tellemann zu Naumburg a. S. den K. Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Domainen-Rentmeister, Domainen-Rath Carl August Krack zu Berlin das Kreuz der Ritter des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

Ernannt wurden: Der bisherige Kreisrichter Kneusel in Leobschütz zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Gleiwitz und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Gleiwitz; der practische Arzt ꝛc. Dr. Hannstein in Lehnin zum Kreis-Wundarzt des Kreises Zauch-Belzig; der practische Arzt ꝛc. Dr. Strecker zu Dingelstaedt zum Kreis-Wundarzt des Kreises Heiligenstadt. Die Wahl des Geistlichen Theodor Stapper zum ordentlichen Religionslehrer an der Ritter-Akademie zu Bedburg ist bestätigt worden.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 31. Juli. Die „General-Correspondenz für Oesterreich" vernimmt, daß der Kaiser auf der Reise nach Gastein von seinem ersten Generaladjutanten Grafen Crenneville und von einem Flügeladjutanten begleitet sein und am Montag Abend wieder in Wien eintreffen wird.

## Politische Uebersicht.

Der in Lauban erscheinende „Wöchentliche Anzeiger" hat eine erste Verwarnung erhalten.

Die „Nord. Allg. Ztg.", obwohl sie gestern den bekannten „Kreuzzeitungsartikel", welcher zuverlässigere Bundesgenossen als Rußland sucht, „sehr bemerkenswerth" nannte, entwickelt heute doch eine andere Ansicht von der gegenwärtigen Sachlage. Zwar gab das Blatt gestern zu, daß man von gewisser Seite bestrebt sei, Preußen in eine schiefe, isolirte Stellung zu drängen, aber heute findet sie, daß „noch nicht der Augenblick gekommen zu sein scheint, uns nach Bundesgenossen umzusehen, und daß unsre Stellung zu Rußland bisher noch nicht die war, in dieser Macht einen zuverlässigen, oder einen unzuverlässigen Bundesgenossen zu finden". „Wir erinnern uns — sagt die „Nord. Allg. Ztg." weiter — der Spötteleien, mit welchen man Preußen während des Krimmkrieges überhäufte, und doch hat jene Politik Preußen in die Lage gebracht, noch heute derjenige Staat zu sein, der, wenn er sein Schwert in dem glücklichen Augenblick in die Wagschaale wirft, auf die europäischen Angelegenheiten einen entscheidenden Einfluß ausüben wird. Und wie wir heut stehen, ist Preußen nicht der Staat, welcher Bundesgenossen sucht, sondern der vielmehr als Bundesgenosse gesucht werden wird, wenn es wirklich zu einem Ausbruch des Kriegswetters kommen sollte. Ein Staat, der 500,000 Bayonnete und, sagen wir voll Stolz, preußischer Bayonnete, auf den Kampfplatz führt, hat sich nicht zu übereilen, sondern kann ruhig abwarten, bis die Situation sich geklärt hat, um ohne Zweideutigkeit zu wissen, wo Preußens und Deutschlands Interessen liegen. Aber eine Politik der halben Maßregeln werden und können wir nicht haben. Das erlaubt Preußens Stellung nicht. Und wenn wir gezwungen werden sollten, das Schwert zu ziehen, so wird das nicht geschehen, um damit in der Luft herumzufuchteln, sondern um Hiebe damit auszutheilen, Hiebe, die da sitzen, aber keine mit der flachen Klinge."

In Betreff des Belagerungszustands-Artikels der „Pos. Ztg." schreibt die „Provinzial-Corresp.": „Vereinzelte Kundgebungen in öffentlichen Blättern haben zur Verbreitung des Gerüchts geführt, daß die Regierung beschlossen habe, den Belagerungszustand über die Provinz Posen oder einzelne Theile derselben zu verhängen. Offenbar ist der Ursprung jenes Gerüchts auf den Eindruck zurückzuführen, welchen der jüngst aus dem Wreschener Kreise berichtete Kampf zwischen preußischen Truppen und polnischen Zuzüglern zurückgelassen hat. Daran schloß sich der Gedanke, daß die Verhängung des Belagerungszustandes über einzelne vorzugsweise bedrohte Kreise den Behörden gestatten würde, gegen die ersten Keime von Unruhen schon mit größerem Nachdruck einzuschreiten und dadurch ernsteren Gefahren vorzubeugen. Man darf überzeugt sein, daß alle hier in Frage stehenden Verhältnisse von den Behörden in gewissenhafte Erwägung genommen worden sind. Indessen ist der einzelne Vorgang im Wreschener Kreise wohl nicht als ein zwingender Anlaß zu den äußersten Vorsichtsmaßregeln erachtet worden. Mit Rücksicht hierauf konnte wohl für jetzt von strengeren Maßnahmen Abstand genommen werden; doch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierung von allen ihr gesetzlich zur Verfügung stehenden Machtmitteln sofort im vollen Umfange Gebrauch machen wird, wenn die Wahrung des öffentlichen Friedens ihr diese Pflicht auferlegen sollte."

Die „Berl. Börs.-Ztg." will aus Wien die Mittheilung erhalten haben, daß dort einleitende Verhandlungen begonnen haben, welche es wahrscheinlich machen, daß sich die preußische Regierung in der polnischen Frage im Interesse des Friedens in gewissen Grenzen an der diplomatischen Action der drei Großmächte betheiligen werde. Von anderer Seite wird indeß hierüber nichts gemeldet.

Ueber die Verhandlungen, welche zwischen den drei Mächten in der polnischen Frage schweben, verlautet wenig Zuverlässiges. Selbst die Andeutungen der offiziösen Pariser Journale geben sehr wenig Aufschlüsse. Aus allen Aeußerungen geht nur soviel hervor, daß die neuen Noten kein Ultimatum enthalten sollen. Der Entwurf, der von Paris ausgefertigt ist, soll nach denselben Andeutungen „etwas trocken" gehalten sein. Aus der Verzögerung, welche die Absendung der Noten erfährt — man sagt, sie sollen erst nach dem 3. August nach Petersburg abgehen — darf man allerdings wohl schließen, daß wenigstens England und Oesterreich eine kriegerische Eventualität nicht ins Auge fassen, wie ja bereits seit längerer Zeit notorisch bekannt ist, daß diese Mächte aufrichtig den Frieden wünschen.

Gleichwohl können wir nicht absehen, wie sich diese Frage in friedlicher Weise lösen soll. Alle, welche an eine solche Lösung glauben, gehen von der Voraussetzung aus, daß Rußland nachgeben werde. Wir können indeß diese Voraussetzung für keine zutreffende halten. Zuverlässige Berichte aus Rußland lauten übereinstimmend dahin, daß von einer versöhnlicheren, nachgiebigeren Stimmung keine Rede sei. Man lebe der vollen Zuversicht, auf dem durch die Antwort an die drei Mächte betretenen Wege zum Ziele zu gelangen. Vor allem gelte es jetzt, Zeit zu gewinnen. Daß dies gelingen werde, sehe man schon jetzt aus dem Gange der Verhandlungen. Sei der Herbst erst da, so habe Rußland freien Spielraum — und bis zum nächsten Frühjahr sei Zeit genug, um den drei Mächten mit einem fait accompli entgegenzutreten.

Der Pariser Correspondent der halbamtlichen „Karlsruher Ztg." berichtet ebenfalls in diesem Sinne. Er sagt: „Nach Dem, was man aus St. Petersburg über die feierliche Weise erfährt, in welcher die in der Antwort der russischen Regierung enthaltenen Beschlüsse gefaßt wurden, hieße es sich Täuschungen hingeben, zu glauben, daß man in St. Petersburg irgend Etwas an diesen Beschlüssen ändern wolle — oder könne."

Daß man in Frankreich sich den Anschein giebt, als ob Rußland nachgiebt, ist sehr natürlich. Man macht es damit für das französische Volk nur begreiflich, daß Frankreich noch weitere diplomatische Schritte thue, und zeigt Europa gegenüber Versöhnlichkeit und Friedensliebe.

Wenn nun aber Rußland in Wirklichkeit nicht nachgiebt, werden die drei Mächte sich stillschweigend zurückziehen?

Wird selbst England das können? Die „Morning Post" — das Organ Lord Palmerstons — sagt darüber: „Die von Oesterreich vorgeschlagenen sechs Punkte bleiben weit hinter den Bestimmungen des Wiener Vertrages zurück, und Rußland kann sich versichert halten, daß man ihm günstigere Bedingungen nie wieder anbieten wird. Es wird die alte Geschichte von den sibyllinischen Büchern wiederholt finden. Auf jede abschlägige Antwort wird eine gesteigerte Forderung folgen; Lord Palmerston hat jetzt angezeigt, daß nichts Geringeres als die vollständige Ausführung des Vertrags von 1815 als genügend erachtet werden wird und er hat sich an keine genaue Grenze in Bezug auf die allenfalls nothwendigen Maßregeln gebunden. Sollte Rußland die Mächte zu einem schärfern Auftreten zwingen, als sie bis jetzt beabsichtigt hatten, so wird es sich jedes Rechts beraubt haben, den Vertrag anzurufen, den es jetzt thatsächlich verleugnet. Indem Lord Palmerston sagte, daß Europa keinen Krieg beginnen werde, um Polen wiederzustellen, erklärte er keineswegs, daß Rußlands Verhalten nicht derartig werden könnte, um die Anwendung von Gewaltmitteln zur Durchsetzung gerechter Forderungen nothwendig zu machen".

Indeß gesetzt auch, England zöge sich wirklich zurück und ebenso Oesterreich, so glauben wir, daß jedenfalls Napoleon in dieser Frage sowohl den Polen, als auch und das ist das Entscheidende, den Franzosen gegenüber zu sehr engagirt ist, um die Angelegenheit ohne Erfolg, ja mit einer schweren Niederlage zu beendigen.

Dieser Gesichtspunkt ist es, von welchem aus wir die gegenwärtige Lage trotz der allerdings vorliegenden friedlicheren Nachrichten nicht als vollkommen beruhigend ansehen können.

## Die Volkswirthschaftslehre in der Schule.

Die wichtige Frage, die Volkswirthschaftslehre in den Elementarunterricht der Schule auch bei uns, wie es in England geschehen ist, aufzunehmen, hat bisher schon Viele beschäftigt. Gelöst ist sie bisher noch nicht. Denn weder ist es gelungen, diese Disciplin unter die gegenwärtig gangbaren Lehrfächer der Schulen einzurangiren, noch hat Jemand nachgewiesen, daß dafür kein wirkliches Bedürfniß vorhanden wäre. Im Gegentheil stellt sich in Bezug auf den letztern Punkt immer klarer heraus, daß ohne allgemeine Kenntniß des Wesens der Volkswirthschaft und ihrer Gesetze alle nothwendigen Reformen auf diesem Gebiete der Praxis nur langsam Eingang finden und täglich die gröbsten Verstöße gegen dieselben in der Privat- und Gemeinwirthschaft begangen werden, die sich stets durch empfindliche Verluste und andere üble Wirkungen an den Einzelnen und den Gemeinschaften rächen. Ueberdies kann sich Jeder in seiner nächsten Umgebung leicht überzeugen, welche Unwissenheit und was noch schlimmer ist, welche Vorurtheile und falschen Vorstellungen bei Gebildeten und Ungebildeten noch immer in diesem wichtigen Gebiet der practischen Lebensweisheit herrschen. Zwar hat das Interesse für dasselbe bei uns mit jedem Jahr in den letzten Jahrzehnten zugenommen, doch Alles, was in der Presse, in Vereinen, in öffentlichen Discussionen und durch Privatbemühung bisher geschehen ist, um diese Lücke in unserer Vorbildung für das practische Leben auszufüllen, reicht noch lange nicht aus, um alle practischen Vortheile für das tägliche Leben und die Wohlfahrt des Volks aus dieser Wissenschaft, wie es möglich und wünschenswerth wäre, zu ziehen. Daher ist man immer wieder darauf zurückgekommen: Die Schule muß sich der Verbreitung dieser Wissenschaft annehmen, damit ihre Lehren überhaupt allgemein Eingang finden und dauernd das allgemeine Interesse an ihrer Beobachtung im practischen Leben befestigen.

Bis jetzt wird die Volkswirthschaftswissenschaft bei uns nur auf den Universitäten und in einigen andern höheren Lehr-Instituten für den practischen Lebensberuf, wie auf landwirthschaftlichen, Handels-Academien und Polytechniken gelehrt. Für alle, die diese Anstalten durchzumachen die Mittel haben, wäre also wenigstens die Gelegenheit gegeben, mit ihr genauer bekannt zu werden. Doch wie viele sind das im Verhältniß zu denen, welchen schon allein im öffentlichen Interesse als Landes-, Provinzial-, Kreis- und Gemeindevertreter, als Staats- und Gemeindebeamten, als Mitglieder der Handels-Kammern ꝛc. eine gründliche volkswirthschaftliche Durchbildung nothwendig ist? Wo z. B. wird allen den Beamten, die zu ihrer Qualification nicht ein triennium academicum nachzuweisen brauchen, also denen in den Civil- und Militair-, Verwaltungs-, Steuer-, Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- ꝛc. Fächern die öffentliche Gelegenheit geboten, sich die ihnen eben so wie den Studirten nothwendigen und wünschenswerthen Kenntnisse in der Volkswirthschaftswissenschaft zu erwerben? Wie wenig können aber jene höhern Bildungsanstalten erst im Verhältniß zu allen denen leisten, welche überhaupt Land- und Forstwirthschaft, Bergbau, Handels-, Verkehrs- und Fabrikationsgewerbe treiben und von volkswirthschaftlichen Kenntnissen in denselben den größten Vortheil ziehen würden, wie wenig endlich für die allgemeine Ausbildung in einer Zeit, wo sie jedem Staatsbürger zur Beurtheilung einer Menge öffentlicher Fragen und Interessen nothwendig geworden, wo die ganze Volkswirthschaft in mächtig vorwärts strebender und immer mannichfaltigerer Entwicklung begriffen ist, also Jedem Noth thut, zu allen Vorgängen und Erscheinungen auf ihrem Gebiet gleich die richtige und ihm nutzenbringende Stellung einzunehmen? Wie unendlich viel schneller würde z. B. das Versicherungs- und Genossenschaftswesen seine Segnungen überall hin im ganzen Volk verbreiten, fände es ein volkswirthschaftlich vorbereiteteres Geschlecht, das sie allgemeiner zu verstehen und zu schätzen im Stande wäre! Es ist daher keine Frage, daß im allgemeinen Wohlfahrtsinteresse die Volkswirthschaftswissenschaft dem ganzen Volk viel näher gebracht werden muß, als es bisher der Fall gewesen ist und zwar durch die Schulen. Aus verschiedenen Gründen wird dies aber nur allmälig geschehen können, schon weil das erste Erforderniß, die Lehrkräfte und Lehrmittel erst allmälig herangebildet werden. Nur müßte man Hand anlegen. Die Völker und Staaten treten heute auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ganz eben so in härtere Concurrenz unter einander, wie die Berufsgenossen unter ihnen in den einzelnen Gewerben. Die fortschreitende Entwicklung unserer Communicationsmittel, die allmälige Heranbildung eines immer freieren allgemeinen Weltverkehrs läßt uns keine andere Wahl übrig, als in dem allgemeinen Wetteifer mit den Eifrigsten mindestens gleichen Schritt zu halten, wollen wir nicht in Nachtheil vor den übrigen kommen. Alle Fragen, die von allgemeinen durchgreifenden öffentlichen Verbesserungen handeln, sind heute Staats- und Volkswohlfahrtsfragen, Fragen des nationalen und patriotischen Interesses, sind Machtfragen von ungleich größerer Bedeutung als in irgend einer frühern Periode der Entwicklung der Culturvölker. Das sollte jeder stets beherzigen, dem die Größe, die Ehre, die Machtfülle, die Wohlfahrt des Vaterlandes am Herzen liegt. Nichts redet nachdrücklicher zum patriotischen Gewissen, als wenn man heute unter den Völkern den Hebel ihres öffentlichen Lebens und ihrer Gemeinkraft miteinander vergleicht und die daraus mit Nothwendigkeit sich ergebenden practischen Consequenzen zieht. Und wer könnte unter ihnen den Werth der Volksbildung und Ihrer practischen Resultate in erster Reihe verkennen?

Wir müssen daher jeden Vorschlag, der uns die Möglichkeit, unsere allgemeine Bildung zu erweitern und zu vertiefen, mit dem Gewicht wägen, das er verdient. In Bezug auf die Einführung der Volkswirthschaftsgenossenschaft als Lehrmittel in die Schulen finden wir einen solchen in der letzten Nummer des „Bremer Handelsblatts", der sicherlich von einem Manne gemacht wird, den practische Erfahrung und Liebe zur Sache zu demselben berechtigt. Die Real- und höhern Bürgerschulen hält er zunächst für den passendsten Boden dafür und zwar ohne an dem bestehenden Lehrplan etwas ändern zu dürfen. Er schlägt vor, die englische Lectüre in diesen Schulen (und möchten wir hinzuzufügen, auch die französische! Denn die Werke von J. B. Say und Fr. Bastiat sind gewiß dazu tauglich wie irgend welche) zu diesem Zweck zu benutzen und in den englischen Sprech- und Styl-übungen zur selbstständigen Weiterverarbeitung des durch die Lectüre erworbenen Wissenstoffs den Schülern Gelegenheit zu geben. Wir glauben, man braucht den Vorschlag nur zu hören, um seine Wichtigkeit zu ermessen.

## Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Se. Majestät der König begiebt sich Mitte August von Gastein nach Baden-Baden und beabsichtigt von dort am 25. August nach Berlin zurückzukehren.

— Heute Vormittag 11 Uhr fand die Beisetzung der Leiche des Prinzen Friedrich ganz in der Weise statt, wie sie in dem Programm angeordnet war. Vorher waren die Mitglieder der Königl. Familie im Palais des Prinzen Friedrich versammelt.

— (B.- u. H.-Z.) An der heutigen Getreidebörse wurde das Fallissement der noch nicht lange im Getreidefach thätigen Firma Heidenreich u. Grath bekannt. Man sprach von einer Passivsumme auf Höhe von etwo 10,000 Thlr. Der letztgenannte Socius soll sich mit der immerhin beträchtlichen Summe von 6000 Thlr. von hier entfernt haben.

— [Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Juli.] „Nat.-Ztg." Der Magistrat zeigt an, daß er dem Beschlusse der Versammlung, betreffend die Beschwerde über den

Polizei-Präsidenten v. Bernuth wegen des an den Verleger des „Communalblattes" gerichteten Schreibens, beigetreten sei, die Beschwerde an den Minister des Innern gerichtet und dabei die Gründe des Protocolls, so weit er sie zu den seinigen habe machen können, geltend gemacht habe. — Der Magistrat übersendet 10 Exemplare des Programms der morgen stattfindenden feierlichen Beisetzung der Leiche Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich mit der Aufforderung, eine Deputation zu ernennen. Stadtverordn. Streckfuß: Eine Deputation zu senden, widerspreche dem Beschlusse, den die Versammlung vor kurzer Zeit gefaßt habe. Die Versammlung mußte sich damals bewußt sein, daß dieser Beschluß für sie schmerzliche Folgen haben würde, wenn sie ihn zur Ausführung brächte. Das Herz möge wohl zur Absendung der Deputation drängen, aber es dürfe nicht geschehen, wenn die Versammlung dem Beschlusse treu bleiben wolle. Vorsitzender Dr. Veit: Der Beschluß erstrecke sich wohl nur auf Deputationen, die eine Meinungsäußerung der Versammlung ausdrücken sollen, nicht aber auf eine Deputation, wie die in Rede stehende. Bei der Abstimmung lehnte die Versammlung die Absendung der Deputation mit 34 gegen 26 Stimmen ab.

— „Statistisches Jahrbuch der Turnvereine Deutschlands, im Auftrage des Ausschusses der deutschen Turnvereine, herausgegeben von Georg Hirth." Leipzig, bei Ernst Keil. Vor vier Jahren zählten wir erst 25,000 Turner und jetzt 150,000 in 1300 Vereinen!

— Die badische Regierung hatte bei den Zollvereins-Staaten vor einiger Zeit den Vorschlag gemacht, für jeden Geschäfts-Reisenden allgemeine Legitimations-Karten einzuführen, die, gleichwie die Paßkarten, keiner Visirung bedürften und im ganzen Zollvereins-Gebiete Giltigkeit hätten. Auf der kürzlich geschlossenen General-Zoll-Conferenz ist die Sache zur näheren Besprechung gelangt und darüber eine allseitige Verständigung im Sinne des badischen Antrages erfolgt.

— Ueber die von der Regierung zu Liegnitz dem in Glogau erscheinenden „Niederschlesischen Anzeiger" ertheilte Verwarnung wird der „Schles. Ztg." Folgendes berichtet:

„Die Expedition des Anzeigers wurde von einer Buchhandlung in Glogau ersucht, der No. 75 des genannten Blattes einige Hundert Subscriptions-Einladungen auf das bei Oswald Seehagen in Berlin erscheinende Werk „die Männer des Volks in der Zeit deutschen Elends 1805—1813" beilegen zu lassen, was auch geschah. In dem Inhalte dieser Subscriptions-Einladung erblickt die Regierung in Liegnitz Aufreizung zum Hasse, Beleidigung des Königs Friedrich Wilhelm III. u. s. w. und ertheilt dem Verleger des „Niederschlesischen Anzeigers", Herrn Flemming, eine Verwarnung, indem sie jene Aufforderung, die bei Möser in Berlin gedruckt ist, als einen integrirenden Theil der Nr. 75 des Anzeigers betrachtet, obgleich die erstere keinerlei Vermerk darüber enthält. Für den gesammten Buchhändler-Verkehr erscheint diese Anwendung der Verordnung vom 1. Juni d. J. von großer Wichtigkeit."

Posen, 31. Juli. (Ostd. Z.) Heute früh 3¼ Uhr sind auf 16 Trainwagen, in Begleitung von 40—50 Mann Husaren, die auf Fort Winiary inhaftirt gewesenen Polen (im Ganzen 71 Personen) bis zum Uebergang des Bahnstranges bei Jerzyce auf der Berliner Chaussee geschafft und von dort mittelst Extrazuges nach Berlin befördert worden. In jedem Coupé saß ein Infanterist als beaufsichtigender Begleiter.

*** Leipzig, 31. Juli. Unsere Stadt ist in Folge des Turnfestes in voller Bewegung. Seit gestern hat die Ausschmückung der Straßen begonnen und wir leben hier wie in einem Flaggenmeere, mit großem Farbenspiele, indessen dominirt die schwarz-roth-goldene Fahne. Die Ausschmückung des Rathhauses kostet 2500 Thlr. und ist wirklich wundervoll. Längs der Peterstraße laufen 2 Reihen Säulen mit Guirlanden, Kränzen und Fähnchen, und sieht das Ganze wie ein immenser Triumphbogen aus. Die Festhalle ist trotz ihrer großartigen Dimensionen doch zu klein, denn sie wird nicht mehr wie 7- bis 8000 Tischgäste aufnehmen können, während die Zahl der angemeldeten fremden Turner über 15000 ist, exclusive des Leipziger Turnvereins; dazu kommen noch die Leipziger Bürger und Bürgerinnen und ankommen Fremden, die auch am Festessen theilnehmen wollen. Morgen Nachmittag führen sämmtliche Bahnen uns die Festgäste zu. Montag und Dienstag sind sämmtliche Geschäfte, Banken und Börsen geschlossen, und die Leipziger werden ihre Zeit den Festgästen widmen. Bis vorige Woche waren erst 5500 Turner untergebracht und der Festausschuß war wirklich wegen Beherbergung der Gäste besorgt, allein diese Woche ist die Nachfrage nach Gäste so groß, daß sämmtliche Turner einquartiert sind.

Lemberg, 29. Juli. Fürst Ratziwill und Graf Borkowski wurden gestern aus der Haft entlassen.

### Frankreich.

Paris, 29 Juli. Man betrachtete heute die Situation wieder als weniger kritisch, wenn es auch nicht leicht zu sagen ist, auf welche positive Thatsachen sich diese optimistischere Auffassung stützt. Ueber den französischen Noten-Entwurf ist in Wien und London noch nichts entschieden, wenigstens hatte Fürst Metternich gestern Abend in Trouville noch keine Nachrichten erhalten. Was am meisten für die Erhaltung des Friedens spricht, ist jedenfalls die Langsamkeit der Unterhandlungen; denn wenn Frankreich auch jetzt noch einen Ostsee-Feldzug zu unternehmen im Stande ist, so wird sich dies in wenigen Wochen geändert haben, und es gilt daher für gewiß, daß der Kaiser am 15. August beim Empfange des diplomatischen Corps die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens durchblicken lassen wird. Daneben hält man es hier noch immer für nicht unwahrscheinlich, daß der Herzog von Montebello einen Urlaub erhalten und nicht eher nach Petersburg zurückkehren wird, als bis die Schwierigkeiten der Situation zum Austrag gekommen sind.

— Wie der „K. Z." aus Paris berichtet wurde, hat der Kaiser das Decret Foreys in Mexico, betreffend die Einziehung der Güter, desavouirt.

— Prinz Napoleon ist am Mittwoch Abend in Vichy eingetroffen und im Hotel des Bains abgestiegen. In Paris hieß es, der Prinz sei nach der Schweiz gereist; seine Absicht, mit dem kaiserlichen Vetter zusammenzutreffen, scheint also geheim gehalten worden zu sein.

— Die Broschüre, angeblich officiellen Ursprungs, von welcher in der letzten Zeit so vielfach die Rede war, ist jetzt, aber unter dem Titel „l'Empereur, la Pologne et l'Europe" erschienen. Dieselbe ist ein Plaidoyer, beinahe ein Requisitorium gegen Rußland.

— Gestern wurde hier ein eigenthümlicher Prozeß verhandelt. Ein Attaché des englischen Botschafters, Herr Hildegard, hatte nämlich die Bezahlung der Steuer für seinen Hund verweigert, sich darauf stützend, daß er als Mitglied der englischen Gesandtschaft von jeder Abgabe befreit sei. Der Director der directen Steuern, indem er anführte, daß die Hunde der französischen Botschafts-Mitglieder in London auch steuerfrei seien, hatte in der Untersuchung erklärt, daß von der Steuer abzustehen sei. Bei dem Präfectur-Conseil, bei dem gestern die Affaire vorkam, gewann Herr Hildegard seinen Prozeß, aber aus ganz anderen Gründen, als der Director der directen Steuern geltend gemacht hatte. Der Regierungs-Commissar erklärte nämlich, daß Herr Hildegard keineswegs wegen Anspruchs auf Gegenseitigkeit oder in seiner Eigenschaft eines Diplomaten von der Steuer befreit sei, sondern einzig und allein deßhalb, weil sein Hund das englische Gesandtschafts-Hotel bewohnt, und daß dieses Hotel nach einer Fiction des Völkerrechts als englischer Grund und Boden zu betrachten ist. „Der Hund des Herrn Hildegard sei daher aus den nämlichen Gründen steuerfrei, wie die übrigen Mitglieder der englischen Botschaft."

— Der Pariser Correspondent der „Kreuzztg." schreibt: In politischen Dingen nichts Neues. Thatsache ist, daß die drei Mächte noch immer unterhandeln, daß die „unabhängigen" Blätter immer mißtrauischer gegen Oesterreich und die officiösen, immer heftiger gegen Preußen und den Herrn v. Bismarck werden.

— Die „France" widerspricht entschieden dem Gerüchte, daß Rußland die Ausfuhr von Getreide, Oel und Vieh verboten habe.

### Italien.

Turin, 27. Juli. (K. Z.) Die Reise des Prinzen Amadeus nach Schweden hat keine politische Bedeutung. Daß zwischen den beiden Mächten das herzlichste Einverständniß herrsche, ist längst bekannt, aber alles, was von einer besonderen Mission gesagt wurde, ist ungenau. — Ein ehemals der italienischen Armee angehöriger Genieoffizier, der nach der Annectirung Savoyens an Frankreich in die französische Armee getreten war, erhielt vom Kaiser Napoleon schon vor mehreren Wochen den Auftrag, das baltische Meer zu exploriren; derselbe reiste als Maler und hat seine Mission zur vollen Zufriedenheit des Kaisers vollbracht. Er schreibt an seine Verwandten hierher, „daß Kronstadt vor einiger Zeit sehr leicht zu nehmen und früher der Weg nach Petersburg so leicht gewesen wäre, wie jener von Paris nach St. Cloud, jetzt aber, Dank sei es den Bemühungen Totlebens, viel schwieriger geworden sei."

### Rußland und Polen.

St. Petersburg, 26. Juli. (Schl. Z.) Das Bulletin der Senatszeitung enthält die amtliche Nachricht, daß der Kaiser die Eröffnung aller Facultäten der hiesigen Universität einschließlich der juristischen und der historisch-philologischen für die ersten Curse, angeordnet und den Unterrichtsminister ermächtigt hat, für die zwei genannten Facultäten, so wie für die physikalisch-mathematische, Professoren und Docenten zu ernennen.

— Aus Warschau wird dem „Czas" gemeldet, daß die Polizei in der Kerzenfabrik von Epstein und Lewy 250 Centner Blei, 6 Wagen voll Schwefel und ein gleiches Quantum Salpeter entdeckt und confiscirt hat.

— Der Aufstand im Gouvernement Plock hat einen sehr bedeutenden Verlust durch den Tod des unweit Mlawa gefallenen Officiers Samuel Posner erlitten. Derselbe war erst einige Wochen früher in jener Gegend angelangt, wo er im Verein mit Strzelecki die Organisation einer Insurgenten-Abtheilung leitete. Bevor jedoch die Abtheilung equipirt werden konnte, wurden sie durch ein bedeutend zahlreicheres russisches Militärcorps überfallen. Bei einem in Eile abgehaltenen Kriegsrathe wurde der Vorschlag Posner's, sich durchzuschlagen, angenommen, worauf der junge Posner an der Spitze einer kleinen Schaar Tapferer sich den Russen entgegenstürzte und eine Zeit lang das ganze russische Corps in seinem Vordringen aufhielt, während welcher Zeit es Strzelecki gelang, den Rest der Abtheilung aus dem Feuer zu ziehen. Eine feindliche Kugel traf Posner ins Auge und streckte ihn todt nieder. Samuel Posner ist der Sohn eines jüdischen Gutsbesitzers im Gouvernement Plock. Im Jahre 1855 ging er nach dem Auslande, um sich auf die Maler-Akademie nach Frankfurt a. M. zu begeben Gegen Ende des Jahre 1859 reiste er nach Italien, trat in das Husaren-Regiment von Piacenza ein und verweilte daselbst bis zum Ausbruche des polnischen Aufstandes.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." soll nachstehende Proclamation in den Straßen Warschaus verstreut gefunden worden sein:

„Landsleute, Brüder! haltet Euch in dem heiligen Kampf der Ehre um die Altäre und die Freiheit! Schon hat die Bravour unserer Krieger uns die Theilnahme des gesammten gebildeten Europas gesichert, lasset nicht nach und werdet nicht schwach. Napoleon sieht auf uns und England ruft uns übers Meer Glück zu. Habt Muth! Bedenkt, aus einer Heldenleiche erwachsen tausend Retter. In Paris finden diesen Augenblick geheime Conferenzen zwischen Drouyn de Lhuys, Cowley und dem Fürsten Metternich statt, welche uns Gutes auf schnellstem Wege bekunden. Marschall Canrobert empfängt, vielleicht in der Stunde, wo Ihr dies leset, specielle Ordres. Die vermeinte Sendung des tapfern Kriegers und Feldherrn nach Schweden hat eine andere Bedeutung, und der Befehl, welcher einer französischen Division zugeht, sie zu geheim gehaltenen Zwecken marschfertig macht, liegt bereits nicht mehr im Cabinet allein. Sechs Cavallerie- und eben so viele Infanterie-Regimenter haben bereits ihre Feldausrüstung erhalten und ziehen sich demnächst bei Rouen zusammen. — Hofft, Polen, der französische Adler gedenkt des Heldentodes Poniatowskis und wird dem weißen Adler beistehen."

— Die österr. „Gen.-Corr." bemerkt über die Vorgänge in Littauen: „Mit vollem Rechte wendet sich die öffentliche Aufmerksamkeit jetzt vorzüglich dem Verlaufe des polnisch-russischen Kampfes in Littauen zu, denn der Kampf in diesem Lande hat nicht nur einerseits einen Charakter angenommen, wie man ihn in unsern Zeiten kaum mehr für möglich hielt, den Charakter eines Ausrottungskrieges, sondern auch das Land selbst ist für Polen wie für Rußland von ganz besonderer Bedeutung. Congreß-Polen ist in Rußlands Händen eine vorgeschobene Angriffs-Position, die das Weichselthal beherrscht. Littauen aber mit seinen undurchdringlichen Wäldern und Sümpfen und seinen zahlreichen Flußlinien bildete einst die Vormauer Polens, hernach die Vormauer Rußlands, die Beresina ist ein littauischer Fluß. Rußland hat auch die Wichtigkeit dieses Landes sehr wohl begriffen und führt dort den Kampf am energischsten, freilich in der ihm eigenthümlichen, den Grundsätzen moderner Civilisation nicht immer entsprechenden Weise. Allein auch die Polen kämpfen mit um so größerer Todesverachtung, da ihnen eben keine andre Wahl übrig bleibt, indem das Ziel der russischen Maßregeln, wie es schon von der russischen Tagespresse offen eingestanden wird, die Ausrottung des polnischen Elementes in Littauen und dessen Ersetzung durch das russische ist".

— (Osts.-Z.) Als Beispiel für das Vorgehen der russischen Behörden in Littauen diene Folgendes: Der frühere Oberst der russischen Garde, Const. v. Komar, einer der reichsten Besitzer Littauens, lebt schon seit einem Jahre mit seiner ganzen Familie in Nizza, nur ein 16jähriger Sohn blieb in der Schule in Wilna unter der Aufsicht eines Oheims. Im April entwich der Knabe ins Insurgentenlager, wurde aber nach einigen Wochen von den Russen gefangen. Für den Schritt seines unmündigen Sohnes muß nun der abwesende Vater büßen; alle Güter des Herrn v. Komar, namentlich das Hauptgut Rogowek, sind gänzlich geplündert, verheert und mit Sequester belegt worden.

---

Danzig, den 1. August.

* Die Kgl. preußischen Kriegsschiffe Brigg „Rover" und Fregatte „Niobe" sind gestern Vormittag 10½ Uhr von hier in Swinemünde eingetroffen.

* Das Provinzial-Lehrerfest erhielt gestern seinen Abschluß durch eine Vergnügungsfahrt nach Oliva. Die Abfahrt von hier erfolgte um 1½ Uhr Nachmittags vom Schützenhause aus, woselbst eine hinreichende Anzahl Omnibusse, bekränzte Leiterwagen und Droschken die Gäste aufnahmen. In Thierfeld's Hotel zu Oliva wurde abgestiegen und daselbst der Kaffee eingenommen, während die Capelle einige Concertstücke vortrug. Hierauf führte Herr Lehrer Frischbier-Königsberg den eingeladenen und anwesenden Herrn Professor Dr. Bobrik-Danzig in die Mitte des von den Lehrern geschlossenen Kreises und schmückte unter einer trefflichen Ansprache das würdige Haupt des greisen Lehrers der Wissenschaft mit einem von einer Dame gefertigten frischen Lorbeerkranze. Der feierliche Act machte einen tiefen Eindruck. — Bald darauf wurde der Carlsberg bestiegen unter Vorantritt der Capelle und in Begleitung eines viele Hunderte zählenden Publikums. Nach Besichtigung des Königl. Gartens, der Kirche und des Klosters erfolgte endlich die Rückfahrt gegen halb 9 Uhr. Einige Achsbrüche an überfüllten Wagen und einige Streifschüsse aus den finster drohenden Wolkenregionen hatten weder auf das Wohlbehagen, noch auf die heitere Gemüthlichkeit der Gesellschaft den geringsten Einfluß.

* Die dem Kgl. Eisenbahnfiscus gehörigen Etablissements, die Ziegelei zu Kniebau und die Cementfabrik, beide bei Dirschau belegen, werden am 12. September c. zur öffentlichen Versteigerung kommen.

± Thorn, 31. Juli. Sehr viel Aufsehen machte heute hier in der kaufmännischen Welt eine Nachricht aus Polen. Nach derselben war vorgestern Abends der Kaufmann Eman. W. aus Nieszawa, ein besonnener und dem politischen Partleiben im Nachbarlande sich fernhaltender Mann, verhaftet und nach Wloclawek abgeführt worden. Der Grund der Verhaftnahme soll nach zuverlässiger Mittheilung nicht politischer Natur sein, sondern Veranlassung zu derselben ein persönlicher Conflict des Verhafteten mit einem russischen Gendarmerieobersten gegeben haben, auf dessen Befehl die Verhaftung und Abführung jenes erfolgte. — Als auffällig bemerkt man hier, daß seit fünf Tagen im Bahnhofe Thorn keine Getreidesendungen aus Polen eingetroffen sind. Einem on dit zufolge soll die polnische National-Regierung ein Getreide-Ausfuhrverbot erlassen haben. (??)

— In Gumbinnen hat sich ein Verein zur Verbreitung liberaler Flugschriften gebildet und die Verwaltung einem Ausschuß übertragen, bestehend aus den Herren Bück-Stanaitschen, Büttler-Marienhöhe, Frenzel-Perkallen, Marcus-Gumbinnen, Marcuse-Gumbinnen, Reitenbach-Plicken, Stein-Gumbinnen, welcher über die Geldmittel des Vereins zu den Vereinsausgaben frei verfügt.

---

## Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 1. August 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Min.

| | | Letzt. Crs. | | | Letzt. Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen matt, | | | Preuß. Rentenbr. | 98¾ | 98⅞ |
| loco . . . . . . | 47 | 47⅜ | 3½% Westpr. Pfdbr. | 86½ | 86⅞ |
| Juli-Aug. . . . | 46¾ | 47⅛ | 4% do. do. | 97¼ | — |
| Herbst . . . . . | 47⅜ | 47⅞ | Danziger Privatbk. | — | 102½ |
| Spiritus Juli-Aug. | 15⅚ | 16 | Ostpr. Pfandbriefe | 89 | 89 |
| Rüböl do. . . | 12⅚ | 12 11/12 | Oestr. Credit-Actien | 84¼ | 84⅞ |
| Staatsschuldscheine | 90⅞ | 90⅞ | Nationale . . . . . | 72⅛ | 72⅞ |
| 4½% 56er. Anleihe | 101¾ | 101¾ | Russ. Banknoten . | 92¼ | 92⅞ |
| 5% 59er. Pr.-Anl. | 106¾ | 106⅝ | Wechselc. London. | 6. 20⅛ | — |

Hamburg, 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ganz unverändert bei geringem Loco-Geschäft. — Oel loco und August 27⅞ Brief, October 27¾ — 27⅝, Mai 27½. — Kaffee, Markt nach Eintreffen der Rio-Berichte sehr animirt, gut 1/16 höher bezahlt; verkauft schwimmend 3900 Sack Rio, loco ca. 9000 Sack meistens Rio und Santos bei ferner guter Kauflust.

Amsterdam, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. — Roggen loco ziemlich unverändert, Termine 2 fl. niedriger. — Raps September 70½, April 72½. — Rüböl October 40¼, November 41¼.

London, 31. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen Detailgeschäft, Frühjahrs-Getreide unverändert. — Schönes Wetter.

London, 31. Juli. Türkische Consols 48⅝. Consols 93. 1% Spanier 47¾. Mexikaner 36⅝. 5% Russen 93. Neue Russen 92. Sardinier 89½. — Hamburg 3 Monat 13 mk 8¼ ß. — Wien 11 fl. 50 Xr.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,198,935, der Metallvorrath 14,744,235 £.

Liverpool, 31. Juli. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 48,600 Ballen. Middling Orleans 22¾, Upland 22, Fair Dhollerah 18⅝ bis 19.

Paris, 31. Juli. 3% Rente 66, 85. Italienische 5% Rente 71, 40. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 1033, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 550, 00

---

Danzig, den 31. Juli.

np [Wochenbericht.] Witterung veränderlich, kalt und bewölkt. Schwache Regenschauer ließen die Erntearbeiten ungestört vor sich gehen und dürfte Roggen geborgen sein. Das Ausland berichtet gleichfalls über veränderliches Wetter, doch bleiben die Märkte ohne jede Anregung und beschränkte sich demzufolge an unserer Börse der Umsatz auf nur ca. 300 Last Weizen zu gedrückten Preisen. Man bezahlte: 126, 128/9 ℔ hellfarbig fl. 467½—490, 130—131 ℔ bunt fl. 490, 128, 130 ℔ hellbunt fl. 500, 507½ pr. 85 ℔. 130 ℔ hell fl. 490, 132 ℔ hochbunt fl. 520 pr. gemessene Last. — Roggen gleichfalls weichend und bei schwachem Angebot ca. 180 Last verkauft. 121, 122 ℔ fl. 312, 315, 124—125 ℔ fl. 318, 320, 126 ℔ fl. 323 pr. 125 ℔. Auf Lieferung September 50 Last 123 ℔ Minimalgewicht zu fl. 320 pr. 125 ℔ verkauft. — Weiße Erbsen fl. 303, 305 nach Qualität bezahlt. — Rübsen von Seiten der Oelmüller gefragter und gute Qualität

104—105 Sgr., bessere bis 106 Sgr., feinste 107 Sgr. pr. Scheffel bezahlt. — Raps 107½ Sgr. pr. Scheffel bezahlt. — Spiritus ohne Zufuhr und Geschäft. Vom Lager sind 30,000 Quart zu 16⁵⁄₁₂ Rt. pr. 8000 % verkauft worden.

**Danzig**, den 1. August. Bahnpreise.

**Weizen** gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 76/79—81/82—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 68/71—72/73—74/75—77/80 Sgr.

**Roggen** schwer und leicht von 54—50 Sgr. pr. 125℔.

**Erbsen** von 49—52½ Sgr.

**Gerste** kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr. do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—43/46/47 Sgr.

**Hafer** 25—28 Sgr.

**Spiritus** geschäftslos.

**Rübsen** 104—107/108 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: NW.

Stimmung für Weizen am heutigen Markte recht flau und lustlos, Käufer sind selten und wollen jedenfalls zu neuerdings erniedrigten Preisen erst kaufen. Auch die heute verkauften 52 Lasten konnten letzte Preise nicht bedingen. 130℔ hellbunt fl. 500 pr. 85 ℔. — Roggen ziemlich gut zu lassen, 123℔ fl. 312½, 315, 123/4 ℔ fl. 318, 125/6 ℔ fl. 321. Alles pr. 125 ℔. Ein Pöstchen 122 ℔ frischer Roggen etwas klamm ist zu fl. 321 pr. 125 ℔ gekauft. — Rübsen gut zu lassen, 105, 106, 107 Sgr. pr. Scheffel bezahlt. — Spiritus ohne Geschäft.

* Im Monat Juli cr. sind per Bahn angekommen: 18,714 Schffl. Weizen, 31,166¾ Schffl. Roggen, 4194½ Schffl. Gerste, 2791½ Schffl. Erbsen, 637 Schffl. Hafer, 35,487 Schffl. Rübsen, 26,522 Quart Spiritus. — Versandt: 1771 Schffl. Roggen, 269½ Schffl. Gerste, 200 Schffl. Hafer, 48½ Schffl. Erbsen, 18,210 Quart Spiritus.

**Elbing**, den 31. Juli. (N. E. A.) Witterung: warm. Wind: Westen. — Die Zufuhren von Getreide und Rübsen sind gering. Von Raps hat die Zufuhr seit einigen Tagen begonnen und trifft das Mehrste in guter Qualität ein. Die Preise für Getreide sind unverändert geblieben. Rübsen ist wieder 1 Sgr. im Preise gestiegen. Spiritus ohne Umsatz. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 75/77—83/84 Sgr., bunt 124—130℔ 73/75—80/82 Sgr., roth 123—130℔ 71/73—80/82 Sgr., abfallender 118—124℔ 64/66—70/72 Sgr. — Roggen 120—126℔ 50—53½ Sgr. — Gerste große 103—117℔ 34—43 Sgr., kleine 100—110℔ 32—38 Sgr. — Hafer 62—78℔ 22—27 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Rübsen 102—106 Sgr. — Raps 103—107 Sgr.

**Königsberg**, 31. Juli. (K. H. Z.) Wind: SW. + 15. Weizen unverändert stille, hochbunter 125—130℔ 75—86 Sgr., bunter 120—130℔ 65—82 Sgr., rother 120—130℔ 65—82 Sgr. Br. — Roggen matt, loco 120℔ 51 Sgr. bez.; Termine flau, 120℔ pr. Juli schließt 52 Sgr. Br., pr. August-Septbr. 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 52 Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—40 Sgr. Br. — Hafer behauptet, loco 70—80℔ 22—28½ Sgr. Br. — Erbsen fest, weiße Koch- 53 Sgr., Futter- 50 Sgr., graue 48 Sgr. bez., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat flau, feine 110℔ 85 Sgr., mittel 106℔ 70 Rt. bez. — Winterrübsen 106—107 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. — Rüböl 13½ Rt. pr. Ctr. auf Lieferung gefordert. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 55 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17⅓ Rt., Käufer 16¾ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18 Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅙ Rt., Käufer 17¾ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18⅓ Rt., Käufer 17⅔ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 18 Rt., Käufer 17⅓ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

**Stettin**, den 31. Juli. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Witterung regnig. Temperatur + 15° R. Wind: SW. — Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔ gelber 68½—70½ Rt. bez., Juli-Aug. und Aug.-Sept. 70½ Rt. bez., Sept.-Oct. 71, ½ Rt. bez. u. Br., 71 Rt. Gd., Oct.-Nov. 70½ Rt. bez. und Br., ¼ Rt. Gd., Frühj. 70¼ Rt. Br. u. Gd. — Roggen niedriger (angemeldet 50 W.), loco pr. 2000 ℔ 45—46¼ Rt. bez., Juli 47, 46½ Rt. bez. u. Gd., 47 Rt. Br., Juli-Aug. 46⅝, ½ Rt. bez., ¾ Rt. Br., Aug.-Sept. 46¾, ⅝, ½ Rt. bez., Sept.-Oct. 47½ Rt. bez., Oct.-Nov. 47⅛ Rt. bez., Frühj. 47 Rt. bez. u. Br., 47¾ Rt. Gd. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Umsatz. — Winterrübsen loco pr. 1800 ℔ 91¾—92¼ Rt. bez. — Rüböl wenig verändert, loco 12¹¹⁄₁₂ Rt. bez., 13 Rt. Br., Sept.-Oct. 12¹⁹⁄₂₄, ¾, ⅚ Rt. bez., ¹⁹⁄₂₄ Rt. Br., Oct.-Nov. 12¾ Rt. bez. — Leinöl fest, loco incl. Faß 17 Rt. Br., Aug. 16 Rt. Br., Aug.-Sept. 15⅔ Rt. bez., Sept.-Oct. 15¼, ⅓ Rt. bez. — Spiritus flau (angemeldet 30,000 Qrt.), loco ohne Faß 16⅙ Rt. bez., Juli-August und August-Sept. 15¾, ¹⁷⁄₂₄ Rt. bez. u. Br., ⅔ Rt. Gd., Sept.-Oct. 15¹¹⁄₁₂, ⅞, ⅚ Rt. bez. u. Gd., ¹¹⁄₁₂ Rt. Br., Octbr.-Novbr. 15¾ Rt. bez. u. Br., Nov.-Dec. 15⅔ Rt. bez. u. Br., Frühjahr 16⅙ Rt. bez., Gd. und Br. — Palmöl, 1ma Liverpooler 12⅔ Rt. bez. — Hering. Schott crown und full Brand neuer pr. Sept.-Lieferung 9½ Rt. transf.

**Berlin**, 31. Juli. Wind: NW. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 10° +. Witterung: veränderlich und sehr kühl. Weizen pr. 25 Scheffel loco 58—72 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 ℔ loco neuer 49½ Rt. ab Bahn, 50 Rt. frei Haus bez., eine Kleinigkeit 80/81 ℔ 47½ Rt. ab Bahn bez. und 47⅜ Rt. ab Kahn bez., schwimmend im Canal 82/83 ℔ 47¼ Rt. bez., Juli 47½—⅝ Rt. bez., Juli-August 47½—¼ Rt. bez. u. Gd., 47⅜ Rt. Br., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 47⅞—¾—⅞ Rt. bez. u. Br., 47¾ Rt. Gd., Oct.-Nov. 47⅞—¾ Rt. bez. u. Gd., 47⅞ Rt. Br., Nov.-Dec. 47¾ Rt. bez. u. Br., 47⅝ Rt. Gd., April-Mai 47¼—47—47⅛ Rt. bez.. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33—39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 24—26¾ Rt. nach Qualität, weiß. pomm. 26½—26¾ Rt. ab Bahn bez., pr. 1200 ℔ Juli 26⅛—¼ Rt. bez., Juli-Aug. 25¼ Rt. bez. u. Gd., 25¼ Rt. Br., Aug.-Sept. 25⅜ Rt. bez., Sept.-Oct. 25 Rt. bez., Oct.-Nov. 25 Rt. Br., Novbr.-Decbr. 24¾ Rt. bez. u. Gd., Frühj. 25⅛ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—50 Rt. — Winterraps 92—95 Rt. — Winterrübsen 90—92 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. bez., Juli 12⅚ Rt. bez., Juli-August do., Aug.-Sept. 12²³⁄₂₄—12⅚ Rt., Sept.-Oct. 12²³⁄₂₄—12⅚ Rt. bez. u. Gd., 12²³⁄₂₄ Rt. Br., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 12²³⁄₂₄ Rt. bez., April-Mai 13—12²³⁄₂₄ Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16¾ Rt. bez., pr. August 16 Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅓—⁵⁄₁₂ Rt. bez., Juli 16¹⁄₂₄ Rt. bez., Juli-Aug. 16⅚—16 Rt. bez., Br. u. Gd., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 16⁷⁄₂₄—⁵⁄₂₄ Rt. bez, 16¼ Rt. Br., Oct.-Nov. 16⅙—⅛ Rt. bez. u. Gd., 16¼ Rt. Br., Nov.-Dec. 16⅛—16—16¹⁄₁₂ Rt. bez. u. Br., 16 Rt. Gd., Dec.-Jan. 16⅛—¹⁄₁₂ Rt. bez. April-Mai 16¾—¹³⁄₂₄ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 5—4⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅔—4½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¾—3⅓ Rt., Nr. 0. und 1. 3⁵⁄₁₂—3⅙ Rt.

## Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 29. Juli: Emanuel, Mehrckens; — von Brille, 28. Juli: Der Wager, Jachtmann; — von Helvoet, 28. Juli: Wilhelmine, Dortgiese; — Pallas, Niemann; — Harmonie, Raddatz.

Clarirt nach Danzig: In Copenhagen, 28. Juli: Irene, Rogers.

Angekommen von Danzig: In Copenhagen, 29. Juli: 4 Brödre, Olsen.

**Neufahrwasser**, den 31. Juli 1863. Wind: West.

Angekommen: F. Smith, Sweat Home, Newcastle; E. Wockenfoth, Elise, Hartlepool; C. Ehlert, Borussia, Grimsby; sämmtlich mit Kohlen. — H. W. Bakker, Johanna Elisabeth, Koggerpolder; H. S. Suhr, Lina, Copenhagen; E. Spaldig, Arminius, Suttonbridge; J. Krause, Ramonita, Cork; sämmtlich mit Ballast. — N. F. Lindtner, 5 Södskende, Stavanger, Heringe. — W. Hopkins, Malibran, Antwerpen, Güter.

Den 1. August. Wind: Nord-West.

Angekommen: J. S. Rühl, Jan u. Jacob, Amsterdam; J. W. Jelten, Johanna, Brake; C. Bertrand, Perrine, Antwerpen; J. Dood, Christina Jantina, London; M. Holm, Heimdal, Christiania; sämmtlich mit Ballast. — H. J. Scholten, Maria, Bergen, Heringe. — G. S. Brouwer, Agina Undina, Amsterdam, Thonerde. — J. Fekkes, Catharine, Liverpool; J. Buismann, Janstina, Bremen; beide mit Gütern. — G. Jahnke, Friederike Wilhelmine, Grimsby, Kohlen. — E. Ebert, Schwark, Leer, alt Eisen. — R. Kramer, Agathe Jacobine, Bremen, Holz.

Retournirt: C. Lockenwitz, Marie.

In der Rhede: 1 Schooner.

Ankommend: 1 Jacht, 1 Brigg, 1 Schiff.

**Thorn**, den 31. Juli. Wasserstand: 1' 7" unter 0.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Contr. Contrimowicz, B. Toeplitz u. Co., Petschow u. Co., Heringe.

Stromab: L. Schfl.

Joseph Schwammfeld, M. Grünspan, Rudnick, Danzig, 3240 St. w. H., 7 9 Rg.

Franciseeck Sackiewicz, Franc. Sackiewicz, Kamiénczyn, do., Sz. Jacubowicz, 569 St. w. H.

Andreas Krolikowski, J. Marsop, Ribbeck, do., 203 St. h. H., 1350 St. w. H.

Schmul Cynamon, Schier Lulla u. Nochem Josmer, Pultusk u. Bialystock, do., 3926 St. w. H.

Isaak Reich, S. Herzfeld, Ulanow, do., 713 S. w. H.

Selig Kobus, Lauterbach, Spethal, Bromberg, 24 St. h. Schwellen, 912 St. w. Schwellen, 9⁶⁄₁₀ L. Faßh.

## Fondsbörse.

Berlin, 31. Juli.

| | B. | G. | | B. | G. |
|---|---|---|---|---|---|
| Berlin-Anh. E.-A. | 152½ | 151½ | Staatsanl. 53 | 99 | 98½ |
| Berlin-Hamburg | 122½ | — | Staatsschuldscheine | 91½ | 90¾ |
| Berlin-Potsd.-Magd. | — | 190½ | Staats-Pr.-Anl. 1855 | 130½ | — |
| Berlin-Stettin Pr.-O. | — | — | Ostpreuss. Pfandbr. | — | — |
| do. II. Ser. | 96¼ | 95¾ | Pommersche 3½% do. | 91½ | 91 |
| do. III. Ser. | — | 95 | do. do. 4% | 101¾ | 101¼ |
| Oberschl. Litt. A. u. C. | 159½ | 158½ | Posensche do. 4% | — | — |
| do. Litt. B. | — | 143 | do. do. neue | 97½ | 97 |
| Oesterr.-Frz.-Stb. | 114½ | 113½ | Westpr. do. 3½% | 86¾ | 86¼ |
| Insk. b. Stgl. 5. Anl. | 89¾ | — | do. 4% | 97½ | 97 |
| Russ.-Poln. Sch.-Ob. | 78½ | — | Pomm. Rentenbr. | 99½ | 99 |
| Cert. Litt. A. 300 fl. | 92 | — | Posensche do. | 97¾ | 97¼ |
| do. Litt. B. 200 fl. | — | 22½ | Preuss. do. | 99 | — |
| Pfdr. i. S.-R. | 90½ | 89½ | Pr. Bank-Anth.-S. | — | 125½ |
| Part.-Obl. 500 fl. | 89 | — | Danziger Privatbank | 102½ | 101½ |
| Freiw. Anleihe | 101½ | 101½ | Königsberger do. | 102 | — |
| 5% Staatsanl. v. 59 | 106½ | 106½ | Posener do. | — | 95½ |
| St.-Anl. 4/5/7 | 102 | 101½ | Disc.-Comm.-Anth. | 100¾ | 99¾ |
| Staatsanl. 56 | 102 | 101½ | Ausl. Goldm. à 5 Rt. | — | 109¾ |

Wechsel-Cours.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 143 | 142¾ | Paris 2 Mon. | 79⁵⁄₁₂ | 79¼ |
| do. do. 2 Mon. | 142½ | 142 | Wien öst. Währ. 8 T. | 89½ | 89¼ |
| Hamburg kurz | 151½ | 151⅛ | Petersburg 3 W. | 102½ | 102 |
| do. do. 2 Mon. | 150⅝ | 150⅛ | Warschau 90 SR. 8 T. | 91½ | 91¼ |
| London 3 Mon. | 6. 21 | 6. 20½ | Bremen 100 Rt. G. 8 T. | 110 | 109¾ |

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

## Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. Juli 1863.

Activa:

| | Rt. |
|---|---|
| Geprägtes Geld | 334,022 |
| Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank | 57,930 |
| Wechselbestände | 2,044,258 |
| Lombardbestände | 569,870 |
| Preuß. Staats- und Communalpapiere | 21,264 |
| Grundstücke und ausstehende Forderungen | 54,149 |
| **Passiva.** | |
| Actien-Capital | 1,000,000 |
| Noten im Umlauf | 944,090 |
| Verzinsliche Depositen: | |
| mit zweimonatlicher Kündigung | 786,530 |
| mit sechsmonatlicher Kündigung | 87,930 |
| Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr | 147,571 |
| Reserve-Fonds | 70,870 |

**Der Verwaltungsrath.** C. R. v. Frantzius. **Die Direction.** Schottler.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli. | Stund. | Baromt.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 31 | 4 | 336,49 | + 15,1 | WSW. frisch, bewölkt. |
| 1 | 8 | 334,70 | 10,9 | NW. zu N. stürmisch, regniges Wetter. |
| | 12 | 335,11 | 13,0 | NNW. do. bewölkt. |

# Dominikslokal-Veränderung.

Der Verkauf von Regenschirmen und En-tout-cas des Schirmfabrikanten **Alex Sachs** a. Köln a. R. befindet sich diesmal im Auerbach'schen Hause, Langgasse No. 26, neben dem Kgl. Polizei-Präsidium, eine Treppe hoch.

Als nützliche Dominiks-Geschenke empfehle:

**eine Partie seidene En-tout-cas, p. Stück 25 Sgr.**

bessere Sorten p. Stück 1¼ Rt., 1½ Rt., 1¾ Rt., 2 Rt. u. h.,

**eine Partie seidene Regenschirme, p. Stück 1⅚ Thlr.,**

beste Sorte pro Stück 2¼ Rt., 2¾ Rt., 3 Rt., 3½ Rt., echt englische und französische Patent-Regenschirme pro Stück 4 Rt., 4½ Rt., Regenschirme von Alpacca pro Stück 1⅓ Rt., 1¾ Rt. und 2 Rt.

**Regenschirme von engl. Leder und Baumwolle**, pro Stück 15 Sgr., 20 Sgr., 1 Rt. u. h., nur während des Dominiks Langgasse No. 26, neben dem **Königl. Polizei-Präsidium, eine Treppe hoch.** [3602]

## !!Vorläufige Anzeige!!

# Circus Suhr & Hüttemann, Danzig.

Unterzeichnete Direction beehrt sich dem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß sie mit ihrer zahlreichen Gesellschaft, bestehend aus **150 Personen und 70 Pferden**, worunter sich **30 junge arabische gut dressirte Hengste** befinden, **Dienstag, den 4. August**, hier eintreffen und einen Cyclus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, hier noch nie gesehener Gymnastik und Vorführung der edelsten und ausgezeichnetsten Schulpferde in der Art, daß es Alles übertrifft, was man bis jetzt hier gesehen, zu geben die Ehre haben werden.

## Mittwoch, d. 5. August. Erste große Vorstellung.

### Zum ersten Male: Die Räuber in den Abruzzen.

Große historische Spectakel-Pantomine mit Tänzen, Gefechten, Evolutionen und Märschen, ausgeführt von 120 Personen und 40 Pferden; beachtenswerth ist der Sprung mit dem Pferde über eine Kluft von 12 Fuß Breite, so wie das großartige Schlußtableau mit bengalischer Beleuchtung. [3587]

Das Nähere durch die Anschlage- und Austrage-Zettel.

**Suhr & Hüttemann.**




# Salle de Basch

in der dazu erbauten größten Bretterbude auf dem **Holzmarkt.**

**Sonntag, Montag und Dienstag,** als am 2., 3. u. 4. August:

## GRANDE SOIRÉE de Physique amusante.

Soirées en mille leçons d'escamotage d'une manière nouvelle physique par le Professeur **F. J. Basch.**

Zum Schluß jeder Vorstellung: **Das „Non plus ultra" der Physik**, oder: **der Musikant in der Trommel und die unerklärliche Verwandlung eines Herrn in eine Dame.** Das größte Kunststück, bis jetzt noch nie von einem Künstler in Europa gezeigt und ausgeführt.

Preise der Plätze: Reservirter Platz **15** Sgr. Erster Platz **10** Sgr. Zweiter Platz **5** Sgr. Gallerie **2½** Sgr. **Abonnements-Billets** an der Kasse Vormittags von **10** bis **12** Uhr und Nachmittags von **2** bis **4** Uhr. ☞Kassen-Eröffnung **7** Uhr. Anfang **8** Uhr.☜

[3583] **F. J. Basch.**

## Vorläufige Anzeige.

# Etwas Neues, noch nie Dagewesenes.

Morgen Sonntag, den 2. August, wird das von Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin und Königsberg aus schon rühmlichst bekannte große Panorama und Pariser Stereoskopen-Kabinet mit Präsentaustheilung von Willardt & Bernert in der neuerbauten, 90 Fuß großen Bretterbude, auf dem Holzmarkte eröffnet. Das Kunstkabinet enthält nur Ansichten der neuesten Zeitereignisse, die hier noch nie gezeigt wurden, worüber das Nähere die Zettel besagen werden.

Entrée pro Person 5 Sgr. mit Präsent, ohne Präsent für Kinder 1½ Sgr.

Die Präsentaustheilung gleicht einer großartigen Industrieausstellung, indem der größte Theil der Präsente aus Kunstgegenständen besteht, von denen die geringsten beinahe immer den Eintrittspreis werth sind, öfter aber auch bis 5 und 10 Thlr. im Werthe steigen. Wir führen hierzu ein bedeutendes Lager der feinsten französ., englischen und deutschen Waaren und bitten nur die geehrten Einwohner von Danzig und der Umgegend, sich davon zu überzeugen, denn es klingt unglaublich und ist dennoch wahr, dafür sind Willardt & Bernert bekannt. — Die Hauptpräsente bestehen aus Wand-, Stutz- und Cylinderuhren, Lampen, Leuchtern, Kleiderzeugen, Umschlagetüchern, Kaffeebrettern, großen Blumenvasen u. m. dgl. werthvollen Gegenständen; bei einem ziemlichen Besuch gehen täglich mindestens 60 Hauptpräsente aus. Wir werden alles aufbieten und bitten, daß man uns auch hier recht zahlreich besuchen möge, denn Niemand wird im Stande sein, das zu bieten, was wir ausführen.

# Anatomisches Museum.

Einem hohen Publikum Danzigs zur Nachricht, daß das weltberühmte anatomische Museum mit lebensgroßen Figuren und jedem Theil des menschlichen Körpers, bis in die kleinsten Theile zerlegt u. geöffnet nach dem System der berühmtesten Professoren und Doctoren der größten Städte Deutschlands in unserm Besitze ist.

Das Nähere die Zettel. Ergebenst

[3577] **R. Willardt & Bernert.**

Dem R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur (erfunden von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19) zur Ehre geben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Sehr geehrter Herr!

Ihre herrliche Erfindung findet am hiesigen Orte immer mehr und mehr Aufnahme und zwar hauptsächlich nach Bekanntwerden einer erfolgreichen Kur an einer Frau, die von den hiesigen Aerzten bereits aufgegeben war.

Diese Frau (Madame Berendt) war sieben Jahre (nach Ausspruch der Aerzte) brustleidend, mußte stundenlang husten, hatte bedeutenden Auswurf, Bluthusten, Fieber, überhaupt alle Erscheinungen einer Schwindsüchtigen und war dadurch so von Kräften gekommen, daß sie nicht mehr gehen konnte. Die Danksagung eines ähnlich Leidenden veranlaßte die Frau, Ihren Liqueur zu gebrauchen und fand sie schon nach 14 Tagen bedeutende Linderung ihres Leidens, welches nach fortgesetztem Gebrauche jetzt beinahe gänzlich gewichen ist.

Diese — ich möchte sagen — Wunderkur bestimmt mich, Ihren Liqueur auch von meiner Frau gebrauchen zu lassen 2c.

Ganz ergebenst

**Bajohr**, Ober-Post-Sekretair.

Marienwerder, den 21. April 1863.

**Autorisirte Niederlage** des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei

**Friedr. Walter** in Danzig, Hundegasse 4,
**Ad. Mielke** in Praust,
**Jul. Wolf** in Neufahrwasser,
**Louis Neuenborn** in Kalisch bei Berent. [2901]

# Wem daran gelegen ist,

sein Hauptbaar, als einen der größten Vorzüge menschlicher Schönheit, möglichst lange in ungeschwächter Fülle zu erhalten und es zugleich vor zu zeitigem Ergrauen zu bewahren, oder wem es wohl schon ganz oder theilweise verloren gegangen, dem darf sowohl zur Erhaltung als zur Wiederherstellung eines vollen Haarwuchses unter allen derartigen Mitteln der

## Hauschildsche Haarbalsam

jedenfalls als das empfohlen werden, was sich bis jetzt unzweifelhaft am Besten bewährt hat. Dem hier lebenden Veteran Hauschild ist es bekanntlich durch dieses Mittel gelungen, sich nach mehrjähriger Kahlköpfigkeit im Alter von 60 Jahren wieder in Besitz eines ganz vollständigen, dunkelbraunen Haarwuchses zu setzen und diesen bis heute in sein 70. Lebensjahr zu behaupten; aber nicht in diesem Falle allein, sondern an Tausenden, die sich dieses Balsams bis jetzt bedienten, hat sich seine Wirksamkeit in gleichem Maaße dokumentirt. Aus der fast unzählbaren Menge ähnlicher Zuschriften theilen wir zu weiterem Zeugniß heute vorläufig die nachstehenden mit.

Bei meiner Frau, die von ihrem früher sehr dichten Haar nach und nach so viel verloren hatte, daß sich an einigen Stellen ganz kahle Flecke gebildet hatten, hat sich der Hauschildsche Balsam sehr gut bewährt. Nach ohngefähr 6wöchentlichem Gebrauche kamen schon neue Härchen zum Vorschein, die jetzt, nach circa 3 Monaten bereits ganz dicht und mehrere Zoll lang sind. Das Ausfallen der Haare hörte sowohl bei mir als bei meiner Frau schon nach wenigen Tagen auf.

Leipzig.

**Karl Sethmacher**
im Hause Clemens Jäckel, Markt Nr. 8.

Meine Frau litt, wie Ihnen bekannt ist, seit 1½ Jahren an starkem Ausfallen der Haare, welches Uebel sie sich durch Erkältung zugezogen hatte, sie wendete den von Ihnen angezeigten Hauschildschen Balsam mit so gutem Erfolge an, daß schon nach den ersten 4 Wochen junges Haar sichtbar wurde, jetzt sind die erst kahlen Stellen mit 1½ Zoll langen Haaren bedeckt; mit großer Freude bezeuge ich Ihnen dies hiermit, zur Aufmunterung aller derer, welche den Balsam bereits anwandten oder anzuwenden gedenken. Es empfiehlt sich Ihnen

Leipzig.

**Eduard Gruner,**
Schriftsetzer, Hall. Str. Nr. 3.

Der Hauschildsche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Ngr., Viertelfl. à 10 Ngr. und kleineren Flacons à 5 Ngr. echt nur bei mir und in **Danzig** allein bei Herrn

**Albert Neumann,** Langenmarkt 38.,

zu haben.

**Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.**

**Freireligiöse Gemeinde.**

Sonntag, den 2. August. Im Saale des Gewerbehauses, Gottesdienst Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Elsner.

# Gut Heil!

Den lieben Turngenossen und Bewohnern Danzigs sprechen die Unterzeichneten für die freundliche und liebevolle Aufnahme ihren herzlichsten Dank aus.

**Die Turner Lauenburgs in Pommern.**

Dem freundschaftlichen und dem Vereine junger Kaufleute innigsten Dank und ein herzliches Gut Heil von den [3611]

**Turnern Thorn's.**

Es ist uns Bedürfniß, den geehrten Bürgern der Stadt Danzig, den würdigen Vertretern und verehrlichen Corporationen derselben nicht nur für den herzlichen Empfang, der uns geworden, sondern auch für die freundliche Aufnahme, das wohlwollende Entgegenkommen und die aufopfernden Mühwaltungen den innigsten, wärmsten Dank zu sagen. Diese Tage werden uns stets unvergeßlich bleiben!

Danzig, den 31. Juli 1863.

**Sämmtliche Gäste der dritten Provinzial-Lehrer-Versammlung.**

Heute morgen 9½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha** von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 1. August 1863.

[3600] **John Domanski.**

Heute morgen 3 Uhr entschlief zu einem bessern Leben meine vielgeliebte Frau **Hermine** geb. Levy, im 26. Lebensjahre. — Freunden und Bekannten widmet schmerzerfüllt diese Trauer-Anzeige

**Adolph Gieldzinski.**

Thorn, den 31. Juli 1863. [3585]

Die am 31. Juli, Vormittags 10 Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. Glüer von einem gesunden Knaben, zeige ergebenst an.

Kl. Schlanz, den 31. Juli 1863.

[3579] **M. Uphagen.**

## Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Gastwirths und Hakenbüdners Heinrich Enß in Gemlitz, ist durch Accord beendigt. [3593]

Danzig, den 29. Juli 1863.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**
Erste Abtheilung.

Bei **Th. Anhuth** Langenm. Nr. 10, ist so eben eingetroffen:

**Allgemeine deutsche Wechselordnung nebst Einführungsgesetz vom 15. Febr. 1850, und dem die Ergänzung und Erläuterung derselben betreffender Gesetze vom 27. Mai 1863. Amtliche Ausgabe. Preis 5 Sgr.** [3590]

Specialkarten der Preußisch-Polnischen Grenzen, sowie Polnisch-Deutsche Wörterbücher und Dolmetscher (mit Angabe der richtigen Aussprache, in deutschen Lettern) empfiehlt in großer Auswahl

**E. Doubberck,**

Buch- und Kunst-Handlung,
Langgasse 35. [3576]

# Warnung vor Täuschung.

Da in neuester Zeit die von mir erfundenen rühmlichst bekannten Kräuter-Combinationen **Esprit des cheveux**, das bewährte Haar-Erzeugungsmittel, nachgeahmt und verfälscht, auch mit der Bezeichnung Original-Sendung! ächt! 2c. verkauft wurden, so fühle ich mich veranlaßt, zu erklären, daß der aus **vegetabilischen Stoffen bereitete ächte Esprit des cheveux von Johann Andreas Hauschild** in Leipzig bei **Julius Kratze Nachfolger**, in Danzig einzig und allein ächt bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 38, zu haben ist, welche Firma von mir ein Depot hat.

Verwechselungen und Täuschungen hinsichtlich der Echtheit und des Preises zu vermeiden und für den Käufer leicht erkennbar zu machen, ist mein vollständiger Name und Wohnort sowohl im Glase selbst als auch auf den mit rothem Siegellack verschlossenen Mündungen der Flaschen ausgeprägt und der Preis einer jeden Flasche auf der Etiquette bemerkt. Eine ganze zu vierwöchentlichem Gebrauche berechnete Flasche kostet 1 Thlr., eine halbe 20 Ngr., eine Viertelflasche 10 Ngr., Gebrauchsanweisung gratis.

Leipzig, 1862.

[3596] **Johann Andreas Hauschild.**

# Ein eleganter Fuchswallach

5 Zoll groß, 10jährig, gut geritten und militairfromm, auch zum Wagenpferde geeignet, steht zum Verkauf Neugarten No. 28. Zu besehen von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. [3584]

## Turn- und Fecht-Verein.

Von Montag, den 3. August ab, finden die Uebungen für den Rest des Sommers wie folgt statt:

**Montag**, auf dem Turnplatze an der Petri-Schule (Gertrudengasse) **Mittwoch** und **Donnerstag** auf dem Stadthofe, Abends von 7½ Uhr ab.

Beitrittsanmeldungen während der Uebungsstunden [3521]

**Der Vorstand.**

## Kemski's Local,

**Schwarzes Meer.**

Heute den 1. und Sonntag den 2. August **Concert** und **Tanz**, wozu ergebenst einladet

[3542] **T. Kemski.**

## Seebad Brösen.

Morgen Sonntag den 2. d. M., **Concert.**

[3586] **F. Keil.**

## Selonke's Etablissement auf Langgarten.

**Sonntag, den 2. August**

### Erstes Auftreten

der

Leipziger Coupletsänger-Gesellschaft, bestehend aus den Herren: **Neumann, Metz, Stahlheuer, Strack** und **Hoffmann.** — Anfang 5½ Uhr. Entrée 3 Sgr.

Programme an der Kasse. — **Bei ungünstiger Witterung finden die Vorträge im Saale statt.** [3601]

# Victoria-Theater

## zu Danzig.

**Sonntag, den 2. August.**

**Einen Jux will er sich machen,** Posse mit Gesang in 4 Acten von Nestroy.

**Montag, den 3. August.**

Erstes Auftreten des Herrn **Hugo Müller**, vom Königl. Hof-Theater zu München. **Die Journalisten**, Lustspiel in 4 Acten v. Freitag.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.